

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorabholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitiker,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 63.

Mittwoch den 15. März.

1899.

Die Benutzung von Privatgrundstücken nach dem Entwurf eines Telegraphenwegegesetzes.

In dem Entwurf eines Telegraphenwegegesetzes, der letzten des Reichstages zugegangen ist, sind nicht nur Bestimmungen enthalten, die die Benutzung der Verkehrswege für Telegraphen- und Fernsprechnetze durch die Telegraphenverwaltung gestalten sollen, sondern auch solche, die zu der Bezeichnung „Telegraphenwegegesetz“ insofern nicht recht passen, als sie in die Besitzverhältnisse der einzelnen Bürger eingreifen. Diese Bestimmungen sind namentlich in § 12 zusammengefaßt. Danach soll die Telegraphenverwaltung befugt sein, Telegraphenlinien durch den Luftraum über Grundstücke, die nicht Verkehrswege im Sinne dieses Gesetzes sind, zu führen, soweit nicht dadurch die Benutzung dieses Grundstücks nach den zur Zeit der Herstellung der Anlage bestehenden Verhältnissen wesentlich beeinträchtigt wird. Zeit später eine solche Beeinträchtigung ein, so hat die Telegraphenverwaltung auf ihre Kosten die Leitungen zu beseitigen. Beeinträchtigungen in der Benutzung eines Grundstücks, welche ihrer Natur nach lediglich vorübergehend sind, stehen der Führung der Telegraphenlinien durch den Luftraum nicht entgegen, doch ist der entstehende Schaden zu ersetzen. Ebenso ist für Beschädigungen des Grundstücks und seines Zubehörs, die infolge der Führung der Telegraphenlinien durch den Luftraum eintreten, Ersatz zu leisten. Die Beamten und Beauftragten der Telegraphenverwaltung, welche sich als solche ausweisen, sind befugt, zur Vornahme notwendiger Arbeiten an Telegraphenlinien, insbesondere zur Verstellung und Befestigung von Störungen, die Grundstücke nebst den darauf befindlichen Baulichkeiten und deren Dächer während der Tagesstunden nach vorheriger Anfründigung zu betreten. Der dadurch entstehende Schaden ist zu ersetzen. In der Begründung tritt die Telegraphenverwaltung der Vermutung entgegen, daß es sich bei diesem Paragraphen etwa um die Erlangung des Rechtes zur Errichtung von Stützpunkten für Telegraphen- und Fernsprechnetze handle. Davon will sie absehen; denn sagt sie, „bisher ist es der Telegraphenverwaltung gelungen, im Wege der Vereinbarung die Zustimmung der Hausbesitzer zur Benutzung der Hausdächer für die Stützpunkte zu erlangen. Dies wird voraussichtlich auch in Zukunft möglich sein, da der Widerspruch der Hauseigentümer um so weniger zu befürchten ist, je mehr mit der Verbreitung des Fernsprechens die Mietner der Wohnungen und Geschäftsräume von den Vermietern verlangen, daß sie ihnen den Anschluß an die örtlichen Netze gestatten.“ Bisher sind in dieser Hinsicht in der That für die Telegraphenverwaltung keine großen Schwierigkeiten entstanden, weil die Verabredung der Zustimmung des Nichtanwärters des Grundstücks an die Fernsprechnetze zur Folge hat. In den großen Drähten und die Schwere der zu ihrer Aufnahme erforderlichen Gerüste Schwierigkeiten bereiten können, die aber weniger dem bösen Willen, als den Rücksichten auf die Sicherheit des Daches entspringen würden, wird man mehr und mehr zur Anlage unterirdischer Leitungen schreiten müssen. Durch den § 12 will sich die Telegraphenverwaltung also lediglich die Führung von Telegraphenlinien durch den Luftraum über Privatgrundstücke sichern. Der Besizer des Grundstücks hat ein gewisses Recht auf den Luftraum über seinem Grundstück. Eine Beschränkung dieses Rechtes, die das Bürgerliche Gesetzbuch vorweist, erklärt die Begründung des Entwurfs eines Telegraphenwegegesetzes für zu eng begrenzt, als daß der Telegraphenverwaltung damit geholfen wäre. Sie verlangt daher ein Recht zur Benutzung des Luft-raumes, wenn und so lange der Eigentümer dadurch in der Benutzung seines Grundstücks nicht wesentlich

gehemmt wird. Ueber Erlassensprüche entscheidet in allen Fällen, in denen nach Ansicht des Eigentümers durch Benutzung der Luftlinie über dem Grundstück oder durch vorübergehende Beeinträchtigung des Eigentums, durch Betreten der Dächer behufs Auslegung der Leitungsdrähte, Vornahme von Reparaturen u. dergl. Schädigungen eingetreten sind, ausschließlich der Richter.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der „Neuen Fr. Pr.“ zufolge verläutet, die Regierung beabsichtigt, nach Schluß der Landtagssession ein Sprachengesetz mit provisorischer Gesetzkraft durch kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 zu erlassen und dasselbe dann dem im Frühjahr einzuberufenden Reichsrath zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen. — Nach offiziellen Wiener Angaben ist das Sprachengesetz der Regierung für Böhmen bereits fertig gestellt und wird unmittelbar nach Schluß der böhmischen Landtagssession mittels des § 14 erlassen werden. Die Regierung lege den größten Werth darauf, daß das Abgeordnetenhaus sofort an die Beratung dieser Verordnung gehe, und werde deshalb vorher, um die Anzahl der vorliegenden Ministeranträge und Dringlichkeitsanträge der Welt zu schaffen, die letzte Tagung des Reichsraths schließen und eine neue einberufen. Der neueste Versuch der Regierung, das Parlament wieder arbeitsfähig zu machen, sei auf eine Willensänderung der maßgebenden Stelle zurückzuführen. Das Sprachengesetz werde den berechtigten Wünschen der Deutschen und Tschechen entsprechen. Es wird hinzugefügt, die deutsch-böhmischen Kreise seien nicht so unvorschnell, wie die Deutschradikalen angäben. Dieser Behauptung gegenüber ist festzuhalten, daß selbst die gemäßigten Deutschen ein auf Grund des § 14 erlassenes Sprachengesetz ablehnen, überhaupt das Ministerium Thun als für die Wiederherstellung normaler Zustände ungeeignet ansehen. Diesen Standpunkt nimmt auch die Rundgebung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes Böhmens vom Sonntag ein, die insbesondere dagegen Stellung nimmt, daß durch verfassungswidrige Erlassung eines Sprachengesetzes die Feststellung des nationalen Programms der Deutschen verletzt werden soll. — Die deutsch-fortschrittlichen Abgeordneten haben am Montag beschlossen, dem böhmischen Landtage fern zu bleiben.

Italien. Zur Prüfung der neuen Verfassung auf Kreta ist am Montag in Rom im Ministerium des Auswärtigen eine Konferenz der Botschafter Rußlands, Englands und Frankreichs unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen Caneraro zusammengetreten. — Zur Feier des Krönungstages des Papstes wurde Sonntag Nachmittag in der St. Peterskirche ein feierliches Tebeum abgehalten. Kardinal Rampolla leitete die Feier. Sämmtliche katholische Vereinigungen Roms und eine ungeheure Volksmenge waren zugegen.

Rußland. Ueber das Befinden des Zaren lauten die Nachrichten aus Petersburg fortgesetzt günstig. Nach einer Petersburger Meldung der „Münchener „Neuest. Nach.“ zeigt der Zar bei den Ausfahrten immer den schwer zu erklärenden Ausdruck förgelichen Wohlbefindens, er sah kräftig und fast frohlich aus. Die Nachricht von dem schlechten Gesundheitszustand des Zaren sei von der Partei der Kaiserin-Wittve selbst in die Presse gebracht worden, die damit allmählich auf den bevorstehenden Regierungswechsel vorbereiten und Europa von der Nothwendigkeit eines solchen überzeugen will. Eine Kaiserrevolution sei nicht nur geplant gewesen, sondern 1897, wenige Tage bevor die kaiserlichen Majestäten sich zu den großen Manövern nach Bielostok begaben, auch thatsächlich in Scene geleitet worden. Sie scheiterte an der Aufmerksamkeit und Treue einiger Adjutanten. Die künstlich herbeigeführte Entfremdung zwischen dem

Zarenpaar und seinen Unterthanen hat bereits eine solche Ausdehnung angenommen, daß von letzteren ein Regierungswechsel nicht ungerne begehrt werde.

Spanien. Spanien verläutet seine Flotte. Der spanische Ministerath hat am Sonnabend beschlossen, die Hälfte der frei werdenden Offizierstellen in der Marine nicht wieder zu besetzen und alle Schiffe, welche augenblicklich bei den Philippinen nicht gebraucht werden, zu verlaufen.

Ostasien. In China sind die Herren Postträger im Tzung-li-Yamen augenscheinlich der Ansicht, daß, wenn China der Forderung Italiens auf Verpachtung der Sanmu-Bai nachgeben, dann ja jeder kommen könne, um Land zu pachten. Nach einer Peking-er Nachricht der „Times“ ist das Tzung-li-Yamen gänzlich im Unklaren über die Stellung, welche Italien unter den Nationen einnimmt. Derselben Quelle zufolge läßt die gegenwärtige Stimmung der Chinesen keine Neigung erkennen, den Forderungen Italiens nachzugeben. Es dürften kräftigere Mittel notwendig sein, um Nachgiebigkeit zu erzwingen, zumal da gerade gegenwärtig auch der belgische Gesandte noch immer bemüht ist, für Belgien eine Concession in Hanlan durchzuführen. — Zur militärischen Belegung der Sanmu-Bai kann sich die italienische Regierung noch nicht entschließen. Sie hat zwar die sofortige Abfahrt des Panzerkreuzers „Carlo Alberto“ aus Spezia nach China angedeutet, gleichzeitig aber schreibt die „Italia“ offiziös: Es würde Italien ein Leichtes sein, die Sanmu-Bucht zu besetzen; das Ministerium will jedoch, bevor es eine Entschcheidung trifft, kein Mittel auf diplomatischem Wege unverzucht lassen, um zu einer friedlichen Lösung zu gelangen auch im Hinblick darauf, daß noch andere Mächte in China interessiert sind.

Das Tsung-li-Yamen sandte am Sonntag dem italienischen Gesandten de Martino in Peking eine Note, in der es ihm um Rücksendung seiner Depesche ersuchte, aber kein weiteres Festhalten der Weigerung, andere Punkte des von ihm gestellten Ultimatus zuzugeben kundgab. Wie der „Ag. Stefani“ aus Peking vom Sonntag gemeldet wird, hat de Martino eine zweite Note an die chinesische Regierung gerichtet, in welcher er dieselbe ersucht, die erste Note der italienischen Regierung nochmals entgegen zu nehmen und sich zugleich bereit erklärt, in Verhandlungen einzutreten. Das Tsung-li-Yamen erklärte sich, wie weiter gemeldet wird, in seiner Antwort zur nochmaligen Entgegennahme der Note bereit, behandelte jedoch durch aus seine Geneigtheit, sich in Verhandlungen einzulassen. Die „Agenzia Stefani“ fügt hinzu: Da die Instruktionen in Widerspruch stehen, nimmt man an, daß die italienische Regierung dieselben nicht als ein Ultimatum auffassen, sondern vielmehr ihre Forderungen einfach aufrecht erhalten wird.

Nordamerika. Auf Kuba ist der Führer der Aufständischen Maximo Gomez jetzt von den Seinen mit Unklam abgetrennt worden. Die Nationalversammlung hat die Absetzung von Gomez beschlossen. Er ist seines Postens als Oberkommandirender entsetzt worden unter der Begründung, daß ihm Ungehorsam gegen die Betretung zur Last falle. Er habe nämlich die 3 Millionen Dollars von den Amerikanern angenommen, ohne sich vorher mit dieser Betretung ins Einvernehmen geeicht zu haben. Die Betretung hält die Absetzungssumme für nicht ausreichend und hat dieselbe bis jetzt auch noch nicht angenommen. Gomez hat darauf in einem Manifest seinen Rücktritt bekräftigt. Inzwischen ist aus Newyork am Sonnabend ein amerikanischer Transporthampfer nach Kuba mit jenen 3 Mill. Doll. abgegangen. — Von den Philippinen in melden Madrid-Blätter, Aguinaldo wiederstrebe deshalb der Freilassung, der von ihm gefangen gehaltenen Spanier, weil der jetzige Kriegsminister Dolowies, als er seiner Zeit Generalgouverneur der Philippinen war, den Insurgentenführer Dr. Rizal erschießen ließ. — Nach

Washingtoner Meldungen aus Manila vom Sonntag gingen die amerikanischen Truppen, unterführt von Arrikerie, gegen die Aufständischen vor, welche den Bergdistrikt besetzt hatten, der Pasig beherrscht. Nach einem heftigen Gefechte schlugen die Amerikaner die Filipinos mit schwerem Verlust zurück und nahmen die Position auf dem Berggründen. Der Angriff auf Pasig wurde vorbereitet. Der Verlust der Amerikaner ist gering.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Der Kaiser unternahm am Sonntag Nachmittag eine Spazierfahrt und arbeitete später allein. Gestern Morgen unternahm beide Majestäten einen Spaziergang. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilcabinetts Dr. v. Arnau und des Staatssecretärs im Reichsmarineamt Konradvizeadmiral Tirpitz. — Am Sonntag gebot der Kaiser einer Einladung des russischen Botschafters zur Tafel zu entsprechen. — Die Kaiserin besuchte gestern Vormittag die Kaiser Wilhelm Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin und war daselbst bei einer Prüfung des diesjährigen Kursus des Zweigvereins Berlin des Vaterländischen Frauen-Vereins in der freiwilligen Krankenpflege anwesend. — Prinz Heinrichs Kommando in Ostasien, das ursprünglich bis Herbst 1899 laufen sollte, ist bis zum Sommer 1900 verlängert worden, offenbar infolge seiner Ernennung zum Geschwaderchef.

(Der Prinzregent von Bayern) feierte am Sonntag seinen 78. Geburtstag und zu gleicher Zeit das hundertjährige Jubiläum der Uebernahme der Regierung des Landes durch die herrschende Linie Zweibrücken-Bitsfeld des Hauses Wittelsbach. Nach einer Ansprache des „Politischen Bureau“, beauftragt der Prinzregent aus diesem Anlaß, einer großen Anzahl verurtheilter Personen Amnestie zu gewähren.

(Der Handelsminister und die Kornhändler.) Der Handelsminister hat in der Sitzung des außerordentlichen Abgeordnetenhauses vom 6. März d. J. erklärt, da es ihm wegen der Thätigkeit der Kornhändler bezw. Landwirtschaftskammern gerichteten Beschwerden könne er nur an das zuständige Ressort abgeben, wenn und soweit er der Meinung sei, daß sie, ihre tatsächliche Begründung vorausgesetzt, gerechtfertigt wären. Das habe er auch gethan und darauf sei ein Bescheid unter seiner Mitwirkung ertheilt worden, in dem ausdrücklich konstatiert wurde, daß die Kornhändler nicht die Grenzen ihrer Zuständigkeit überschritten hätten. Die „Saale-Ztg.“ hat angenommen, daß der Fall, den der Minister im Auge hatte, die von dem sächsischen Provinzialverein für Getreide- und Productenhandel vom 14. Juli v. J. erhobene Klage über die Thätigkeit der Kornhausgenossenschaft zu Halle sei und daß die von den Ministern v. Miquel, v. Hammerstein, Tzielen, dieselbe unterzeichnete Antwort, worin konstatiert war, daß ein Uebererschreiten der Grenzen nicht vorliege, das Datum vom 2. Januar d. J. trage. Der Minister berichtete also sehr ausführlich, und zwar am 6. März, über die Erledigung einer Beschwerde vom 14. Juli des Vorjahres. Ueber den Eingang einer Beschwerde vom 18. Januar aber, in der der Provinzialverein sich bereit erklärt, über das von ihm gesammelte weitere Material dem Minister Namen und umständliche Beweise vorzulegen, schweigt Herr Briesfeld. Ich glaube, sagte er, in dieser Beziehung, d. h. in Wahrung der Interessen des Handels Alles gethan zu haben, was meines Amtes ist und werde das auch in der Folge thun. Man kann also ganz sicher sein, daß Landwirtschaftskammern und Kornhändler auch in der Folge mit ausländischem Getreide, Düngemitteln u. s. w. handeln und die Staatsmittel, die ihnen zu Gebote stehen, benutzen werden, um dem Handelsstand die Konkurrenz zu erschweren. Der Handelsminister versicherte ausdrücklich, weiter, wie bisher, werde er auch in Zukunft nichts thun. Dabei erkundete er sich natürlich der stürmischen Zustimmung der Agrarier. Diese Situation kennzeichnet am besten den Vorgang in der Sitzung vom 6. März. Abg. Grüger wollte in einer persönlichen Bemerkung seine Behauptung, daß die Kornhausgenossenschaft russischen Hafer gehandelt habe, Herrn v. Erffa gegenüber durch ein Citat der Halle'schen Handelskammer beweisen. Der Präsident rief ihn zur Ruhe mit den klaffenden Worten: „Sie dürfen nicht beweisen, daß Sie Recht haben.“ Vorläufig ist der Handel den Agrariern gegenüber auf persönliche Bemerkungen angewiesen, in denen er selbst dem Handelsminister gegenüber nicht nachweisen darf, daß er Recht hat.

(Der bisherige kommandirende Admiral v. Noorr) hat sich bereits von der Kaiserlichen Marine verabschiedet. Der Admiral fandte einen Scheidebrief an die Kaiserliche Marine, in welchem er allen Kameraden und Angehörigen

der Marine für ihre treue Unterstützung den warmsten Dank ausdrückt. Der Admiral wünscht jedem Einzelnen das beste Wohlgerhen und der Kaiserlichen Flotte ferneres Gedeihen zu Augen und Ehre für Kaiser und Reich. Der Scheidebrief schließt mit dem Aute: Hoch lebe Seine Majestät der Kaiser! — Nach den Kommandirungen für das Sommerhalbjahr 1899 bleibt Admiral Ritter Chef der Disposition, Vizeadmiral Karber Chef der Nordstation, Vizeadmiral Thomsen Chef des Panzergeschwaders.

(Cecil Rhodes), der als Premierminister von Capstadt und Gründer von Rhodesia den Jameson'schen Einfall in Transvaal im Winter 1896 herbeiführte und damit Veranlassung gab zu dem bekannten Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger, ist als Bevollmächtigter des Eisenbahn- und Telegraphenprojekts Kapstadt hier angelangt, am Sonntag vom Kaiser empfangen worden und hat am Montag im Auswärtigen Amt unter amtlicher Mitwirkung die Verhandlungen mit den deutschen Interessen in der Eisenbahn- und Telegraphenfrage begonnen. Es handelt sich dabei nicht nur um die Anschlußbahn Capstadt-Rio durch Deutsch-Ostafrika, sondern auch um die f. H. einer englischen Gesellschaft für Deutsch-Südwestafrika ertheilte Eisenbahnconcession. Der englische Botschafter giebt Dienstag ein Diner, zu dem auch Cecil Rhodes eingeladen ist und zu dem der Kaiser sein Erscheinen zugelagt hat.

(Gegen das Zarenmanifest über die Abbrückungskonferenz) wird nach Londoner Blättern in Rußland selbst entlich agitiert. Die russische Censur habe die Zeitschrift des bekannten englischen Journalisten W. Stead „War against war“ („Krieg gegen Krieg“), sowie alle Schriften der Baronin Suiner verboten. Die „Daily News“, welche ebenfalls sehr entschieden für die Abbrückungs-Ideen des Zaren eintritt, theilt mit, daß auch ihre Artikel über die Friedenskonferenz in Rußland von der Censur geschwärzt worden seien.

(Ueber die Bestätigung Kirchner's) als Oberbürgermeister von Berlin ist bislang entgegen anerbieten Nachrichten noch keine Mitteilung im Reichstag eingetroffen. Am Reichstag wurde Fürst Hohenlohe dieserhalb befragt und versprach, bei dem Minister des Innern Erkundigungen einzutreiben.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 13. März.) Der Reichstag setzte heute in Gegenwart des Reichstanzlers, die zweite Lesung des Etats beim Etat des Auswärtigen Amtes fort. Beim Cap. „Allgemeine Fonds“ der fort-dauernden Ausgaben regte Abg. Münch-Ferber (nat.), die deutschen Consula im Auslande möchten ihr Augenmerk mehr auf die wirtschaftlichen Zustände der Länder richten. Unterandrerem durch die Consulen wies demgegenüber darauf hin, daß unter Consulararbeiten im Auslande als Hauptertheilung worden sei; doch solle Alles gethan werden, um eine möglichst vollständige Berichterstattung in der angebotenen Richtung herbeizuführen. Der Reichstag zur Unterstützung deutscher Schulen und Stipendisten im Auslande“ wurde in Höhe von 30000 Mk. nach wärmerer Unterstützung durch die Abgeordneten (fr. Bg.) und Dr. Döhl (nl.) bewilligt. Zum Titel „Für eine Expedition zur Erforschung der Malaria, erste Rate 60000 Mk.“ beantragte die Budgetcommission eine Resolution, worin für die Errichtung einer tropenhygienischen Anstalt im nächsten Etat Mittel gefordert werden. Abg. Dr. Müller-Sachsen (fr. Bg.) und Abg. Dr. Erdmann (nl.) sprachen sich für die Resolution aus. Generaldirector der letzten Reichstagswahl in diesem Bundeshaute. Die Abg. Rettig und Frhr. v. Alkalin (son) wiesen die Angriffe auf die medienberühmte Gelegenheit und Berichtsprüfung zurück. Der Gesetzentwurf wurde angenommen. Hierauf gelangte nach kurzer Besprechung ein Antrag des Nationalliberalen Frhr. v. Heyl auf Einsetzung einer Reichscommission, die den Zustand der mehreren Staaten gemeinamen Reichsgebietes zu untersuchen hätte, zur Annahme. Eine größere Anzahl Petitionen wurde theils durch Ueberweisung als Material, theils durch Ueberweisung zur Tagesordnung erledigt. — Dienstag kommt die Militärvorlage zur zweiten Beratung.

Abgeordnetenhauses. (Sitzung vom 13. März.) Im Abgeordnetenhause kam es heute bei der Beratung der „Verordnung des Reichstags zum Kapitel „Höhere Lehranstalten“ zu eingehenden Erörterungen, die zumeist technische Schlußfragen betrafen. Abg. Dr. Wichow bekannte sich als Anhänger der klassischen Grundlagen des höheren Unterrichts und gab der Ansicht Ausdruck, daß ein Niedergang der allgemeinen Bildung der höheren Schüler zu konstatieren sei. Minister Balle erklärte es für die vernünftige Pflicht seiner Verwaltung, das Niveau der allgemeinen Bildung zu heben, wandle sich aber gegen den Vorschlag des Abg. Wichow, daß auf den höheren Schulen mehr Philologie, insbesondere Logik gelehrt werden

sollte. Abg. Wetefeldt betonte, daß die höheren Schulen auch den modernen Anforderungen der realen Wissenschaften Rechnung tragen müßten. Eine längere Debatte veranlaßte die Frage der Einführung der Stenographie an den höheren Schulen. Von Seiten der freisinnigen Volkspartei traten die Abg. Wetefeldt und Dr. Wiermer für die Einführung ein. Die Unterrichtsverwaltung nimmt, wie sich aus den Erklärungen eines Regierungsvertretes ergab, zu dieser Frage noch immer eine abwartende Stellung ein. Nach der Ratstag zu dem Normaletat, betrie die Besetzungsverhältnisse der Lehrer an höheren Lehranstalten bildete bereits den Gegenstand der Besprechung. Abg. Wetefeldt nahm sich mit Wärme der Interessen der Lehrer an. — Dienstag Fortsetzung der Beratung des Kultusetats, Schulbahnvorlage und dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. den Anlauf der Westfälischen Beerenheime.

Das Staatsministerium trat am Montag Nachmittag im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. Zur Verabreichung stand die Stellungnahme gegenüber den Beschüssen der Budgetcommission zur Militärvorlage. In den Verhandlungen des Reichstags verlaute, daß die Generalität im Militärabinet seit Donnerstag die größten Anstrengungen gemacht habe, um die Auflösung des Reichstags herbeizuführen für den Fall der Ablehnung der Präsenzliste der Regierungsvorlage. Der Kriegsminister v. Goßler hatte dagegen sich bereits vollständig, wie auch die Commissionsführung am Mittwoch befandete, in die Absicht der Centrumspartei gefunden und sich darnach einjurirt unternehmen. Im Staatsministerium soll ein Theil der Minister, darunter auch Fürst Hohenlohe, gegen eine Auflösung sein, weil die weitreichenden politischen Folgen einer solchen nicht im Verhältnis stehen zu dem Streitobjekt. Ob dieser Theil des Ministeriums mit seiner Auffassung durchdringen bzw. zur Cabinetfrage machen werde, darüber gingen die Ansichten auseinander. Die Centrumspartei, deren Führer im Sitzungssaale eine Besprechung abhielten, soll entschlossen sein, bei den Anträgen der Budgetcommission stehen zu bleiben. Falls die Regierung zur Auflösung entschlossen ist, wollen die Konservativen die Situation künstlich verschärfen, indem sie bei der Abwägung über die Friedenspräsenzliste nach Ablehnung der hohen Ziffer in der Regierungsvorlage auch gegen die um 7006 Mann niedrigere Ziffer der Commission stimmen. Alsdann auch diese niedrigere Ziffer durch eine von rechts und links gebildete Mehrheit abgelehnt werden, und es kommt dann überhaupt keine Ziffer zu Stande. Diese aus Bosheit künstlich herbeigeführte Bilde soll alsdann zum Vorwand dienen der Behauptung, daß mit diesem Reichstag überhaupt nicht zu regieren sei.

Ueber Präsidentsstärke und zweijährige Dienstzeit letztartell ein „militärischer Mitarbeiter“ der Nordd. Allg. Ztg. Es ist dabei die Rede von einer Einschränkung der Abkommandirungen, wie solche in der Budgetcommission angeregt worden ist. Dabei wird auch die Einstellung von nicht-selbstständigen, aber zum Garnison- und Lazarettendienst brauchbaren Leute über den Etat vorgeschlagen. Auch ist bezeichnender Weise die Rede von einer „versuchsweise“ eingeführten zweijährigen Dienstzeit. Ferner wird empfohlen, die zweijährige Dienstzeit um einige Monate zu verlängern, ungefähr bis Ende Februar, aber, wenn es nicht angehe, wenigstens einen Theil der Zweijährigen während eines dritten Jahres oder eines Theiles desselben bei der Fahne festzuhalten. — Man sieht aus solchen Artiteln, wie notwendig es ist, die zweijährige Dienstzeit dauernd festzulegen.

Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 12. März. Am 29. d. M. verläßt das 152. Infanterie-Regiment unsere Stadt, um seine neue Garnison Deutsch-Gitar u. Westpr. zu beziehen.

Meiningen, 9. März. Zu der Bluthat im hiesigen Landgerichtszugang ist zu melden, daß wider alles Erwarten der Zustand des verletzten Gefangenenhütergehilfen Stein erfreulicherweise ein recht günstiger ist und derselbe sich trotz der schweren Verletzungen — er hatte nicht weniger als sieben Schläge mit der Eisenfaust auf den Kopf erhalten — außer Lebensgefahr befindet. Hingegen ist der Zustand des Oberaufsehers Müller, den man leichter verletzt wähnte, besorgniserregend. Es wird jetzt bekannt, daß der Thäter Klein aus dem Gefängnisse auszubreden versucht, um seine Frau, die wider ihn vor Gericht gezeugt hatte, in seiner Wohnung aufzufinden und zu ermorden. Klein hatte, als die Beamten erschienen, die Mauer seiner Zelle bereits durchbrochen. Als Klein sein Vorhaben entdeckt sah, verjüchte er die Beamten niederzuschlagen, um über diese hinweg die Freiheit zu gewinnen. Als auch dies nicht nach Wunsch verlief, ging er schließlich in seine Zelle und erhängte sich.



Beck's Bier

aus der Brauerei zum
Felsenkeller
von Aug. Schade,
Bismarckstr.,
empfehlen

in Globus-Selbstkühlern à 1,50 Mk.,
30 Flaschen 3,00 „
frei ins Haus

Erster Merseburger Globus-Selbst-
kühler- u. Flaschenbier-Berlag

Carl Schmidt, Unteralten-
burg 59

Germanische Fischhandlung.
Früh auf Eis
Schellfisch,
Cabellan,
Schollen,
Zander, Karpfen, Heiler
Waldlunge,
Sprotten, Flaubers, geräuch.
Schellfisch, ff. Speck-Male, Lachs,
Herings, Hal und Spring in Gelee,
Bismarckheringe, Bratheringe,
Sardinen, Citronen, Apfelsinen
empfehlen
W. Krämer.

Ausgelämmtes Damenhaar
kauft
A. H. Nischur, Friseur, Markt 13

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand.

Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.
Hildebrands Deutscher Kakao.

Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutsche Schokolade.

Mk. 2,40 das Pfd.

Mk. 1,60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Auf 30 Mark 1 Mark Rabatt!

Gerösteten Kaffee.
kräftig u. wohl schmeckend, das Pfd.
60, 70, 80, 90, 100 Pfg. bis zu
den feinsten Qualitäten,

Perl-Kaffee,
hochfein und kräftig im Geschmack,
Pfd. Mk. 1,20,

Cacao,
hochfeine Qualität,
Pfd. Mk. 1,50
empfehlen

**A. Faust, Burgstr.
14.**

Auf 30 Mark 1 Mark Rabatt!

Confirmanden- Anzüge

in
unübertroffener Auswahl
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
in streng modernem Geschmack und in allen
Stoffarten.

- Confirmanden-Anzüge** in allen Farben von 9 Mk. an,
- Confirmanden-Anzüge** in Cheviot von 12 Mk. an,
- Confirmanden-Anzüge** in Kamugarn von 15 Mk. an,

Eleganter Schnitt! — Prima Verarbeitung!

(Verlangt zu streng festen anerkannt niedrigsten Preisen.)

Anfertigung nach Maass.

Mein Lager ist aufs reichhaltigste mit
allen Neuheiten
in- und ausländischer Stoffe ausgestattet.
Beste Ausführung, Schnellste Bedienung, Civile Preise.

Otto Dobkowitz.
Merseburg.

Sonntag d. 19. März d. J.
bis abends 7 Uhr
geöffnet!

Hut-Putz.
Seinste Sorten
geräucher und ungeräucher

Damen- u. Kinderhüte,
sowie
Häuser, Stämme, Stoffe etc.
in unvergleichlicher Ausstatt. empfängt

Grab Lorenz,
Merseburg,
H. Mittelstr. 2, Ecke Gutsenplan.

Am 29. d. M.
terie-Regiment
Garnison Dessau



Fortlaufend Eingang
der schönsten

Neuheiten in Damen-Confection

von einfachster bis feinsten Art, sowie

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

in anerkannt mannigfaltiger Auswahl.

Unterröcke in Wolle u. Seide. — Ball-Echarpes. — Taschentücher.

Wäsche für Damen und Herren in solider Verarbeitung.

Verkauf zu streng festen, billigsten Preisen!

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Neumarkt 11.

Eatenplaa 3.

Schafstädt.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl empfiehlt

die Steinbildhauerei von **H. Winkler**, Merseburg,
Globigauer Straße 1.

Wer thatsächlich billig kaufen will, der beeile sich und kaufe im

Total-Ausverkauf

Roßmarkt Nr. 1.

Der Ausverkauf ist geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.

Von 12—1 Uhr mittags bleibt das Local geschlossen.

Wilhelm Jlm.

Stadt-Theater Weissenfels.
Hotel Goldener Hirsch.

Einem hochverehrten Publikum von Weissenfels und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß vom 16. März ab in meinem Theatermale

Elite-Künstler-Spezialitäten-Vorstellungen

beginnen. Es werden nur **Artisten I. Ranges** auftreten und wird für **Reichhaltigkeit und Abwechslung** im Programm in jeder Beziehung Sorge getragen. **9 Nummern I. Ranges**, u. a.: **Truppe of Tonareg Arabs** Mouhamed ben Mouhamed **S Araber S**, andererseits in ihren Nischen-Bränden u. Spring-Volcanen vom Vesuvius-Balast in Leipzig, **Serra Brothers**, Deutschlands großartigste Hand-Straf-Gesellschaft **Roberts-Truppe**, Schalten-Pantomime: **Die Männer im Monde**, **Stürmischer Seiterleins-Erfolg!**

In der angenehmen Erwartung, daß mein neues Unternehmen wohlwollende Unterstützung findet, zeichnet

Ludwig Fritsche.



Schutzmarke.

Dauerhaft
und
dicht

bleibt Ihr Schuhzeug auch in der nassen Jahreszeit, wenn man es zuweilen mit

Gentner's Schuhfett

(Thranfett)

in rothen Dosen mit dem Kaminfeger einstreicht. In den meisten Geschäften à 10 u. 20 Pf. erhältlich.

Fabrikant:

Carl Gentner in Göppingen.

Merzen eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Leipzig, 12. März. Den 70. Geburtstag ihres verehrten Altmehreren der turnerische Director Prof. Dr. Lion, feierte gestern Nachmittag die gesamte Leipziger Turnerschaft in einem großartigen Schauturnen in der Turnhalle des „Allgemeinen Leipziger Turnvereins“ (Turnerstr.) Sämmtliche Übungen waren Ergänzungen des Turnens, die dieser z. T. schon vor 40 Jahren in zahlreichen Schriften veröffentlichte. Besonders Interesse erregte das Stößesystem, das vom Leipziger Turnlehrer-Verein elegant ausgeführt wurde; vor allem aber gefesselte die Darstellung des „Gemischten Sprunges“ an sechs breitgestellten Pferden, ausgeführt von den Vorturnern der Leipziger Turnerschaft. Zum Schluß wurde noch am Sonntag, „Berholm“ geturnt, ein Gedächtnisturnen zu Ehren des 1857 in der Döhl. Turnzeit, ausführlich beschrieben. Nach dem Turnen vereinigten sich die Turner und zahlreiche Freunde des Jubilars, unter ihnen auch Dr. Ferd. Götz, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, zu einem Festessen, bei welcher Gelegenheit die hohen Verdienste Lion's um die deutsche Turnerei gebührend hervorgehoben wurden. Am Abend verammelten sich die Mitglieder nebst ihren Angehörigen zu einem Familienabend in der „Stadt Nürnberg“, der einen fröhlichen Verlauf nahm.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. März 1899.

Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath's Geheimrath T. von D. fand gestern am hiesigen Domgymnasium die Abiturientenprüfung statt. Sämmtliche Abiturienten: Bartels, Seidner, Brandt, Bürger, Delius, Glatz, Grempler, Martinus, Müller, Spreer und Wolf beanden, die meisten unter Geläch der mündlichen Examens, die Prüfung.

Der hiesige Allgemeine Turnverein feierte am Montag Abend in der „Reichstrone“ sein 27jähriges Bestehen durch Concert, turnerische Vorführungen und Ball. Eine Ansprache des Vorsitzenden gab einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr und dessen Glanzpunkt, das große deutsche Turnfest in Hamburg, wies aber auch hin auf die Bestrebungen, welche in neuerer Zeit unter der Firma deutsche Sportfeste hervorgetreten sind und denen gegenüber die deutsche Turnerschaft alle Wünsche hat, sich ablehnend zu verhalten. Die turnerischen Vorführungen bestanden in Schul- und Künstreifen am Ring und zeigten von ausdauernder Kraft und großer Gewandtheit. Sämmtlicher Beifall wurde den wackeren Turnern zu Theil. Unsere Stadtpolizei hat im Rahmen des Concertprogramms eine Reihe höchst ansprechender Musikstücke und erntete für deren vorzügliche Durchführung wiederholten Applaus. Der sich anschließende Ball hielt die Festgenossen bis in die späteren Nachstunden fröhlich besessam.

Wie aus Leipzig berichtet wird, ist die Leipziger elektrische Straßenbahn bei der königl. sächs. Staatsregierung um die ConzeSSION für den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Leipzig nach Merseburg eingekommen und hat bereits die Einzelpläne vorgelegt. Von zwei Spaziergängen wurde am Sonntag Nachmittag auf einem Feldwege zwischen Merseburg und Leuna ein Sund angetroffen, der ein wildes Kaninchen gefangen hatte und im Begriff war, dasselbe zu verspeisen. Gegenüber den beiden Störenfriedern zog es der vierfüßige Jäger vor, schleunigst zu verschwinden und die Beute im Stich zu lassen.

In der Nähe der Brücke hinter dem Rathshaus fiel gestern ein kleiner Knabe beim Spielen auf dem betonierten Ufer in die Geißel. Ein in der Nähe wohnender Fleischermeister hatte den Unfall bemerkt und zog das Kind aus den tödtlichen Fluten.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 13. März 1899. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende, Stadt. Prof. Dr. Witte, folgende Mittheilungen: 1) Seitens der hiesigen Sparkasse liegt der Beschlusse der Abtheilung für 1898 vor. Derselbe ergibt einen Gewinn in Höhe von 27857 Mk. und zwar erheblich geringer als in früheren Jahren, weil die Kasse genötigt war, Einzahlungen an

Wertpapieren im Betrage von 51 580 Mk. abzugeben. Der Hauptreferendats beträgt 403 540 Mk., der zweite Referendats 336 231 Mk., der Referendats für communale Zwecke 8860 Mk., zusammen 748 633 Mk. — 2) Der Beschluß der hiesigen Behörden, die Schornsteine der hiesigen Turnhalle zu erhöhen, ist hinfällig geworden, nachdem sich herausgestellt hat, daß diese bauliche Veränderung nicht notwendig ist. — 3) An Stelle des in den hiesigen Bureaudienst übertretenden Nachspolzeisergeanten Doyt ist der Militärämter Friede als solcher gewählt und unter den üblichen Bedingungen probeweise auf 6 Monate angestellt worden. — 4) Der Beschlusse ist unterm 3. d. M. das vom Stadtbaumeister Krüger aufgearbeitete Projekt zur Entwässerung des Neumarkts zugegangen. Dasselbe soll 10 Tage zur Einsicht der Mitglieder der Versammlung im Communalbureau ausliegen. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Entlassung der Rechnung a. der Armenkassen für 1896/97, d. des Vergerischen Stipendienfonds für 1897/98, c. der Kleinüberbewahranstalt für 1897/98. Auf Antrag der Referenten Stadt. Gelling und Nehold wird den Rechnungen anstandslos Entlassung erteilt.

2) Elektrizitätswerk. Der Vorsitzende erteilt zu diesem Punkt dem Ref. Stadt. Dresdner das Wort. Derselbe erklärt, daß er sich zunächst mit den in Sachen des Elektrizitätswerks im „Correspondenten“ erschienenen Eingelands befassen müsse, welche geradezu unerhörte Angriffe gegen die in dieser Angelegenheit uthörtige Commission gerichtet hätten. Er nennt den Verfasser des Eingelands vom 26. Februar cr. einen Feindling, der seinen Namen nicht nennt, sondern sich hinter das Redactionsgeheimnis vertriebe. Zur Klärung des Sachverhalts recapitulirt Redner noch einmal den Gang der Ereignisse in der vorliegenden Frage, der sich danach also stellt: Als die Gebr. Stedter mit dem Antrage an die hiesigen Behörden herantraten, die ihnen erteilte ConzeSSION zum Betriebe des Elektrizitätswerks in eine dauernde zu verwandeln, wurde dieser Antrag an eine Commission verwiesen. Dieser gingen etwa 8-9 Offerten von Elektrizitätsgesellschaften zu, welche sich an dem Wettbewerb um Errichtung eines Elektrizitätswerks hier selbst beteiligen wollten. Von diesen wurden die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, Siemens u. Halske daselbst und Schudert in Nürnberg als die bedeutendsten ausgewählt zu weiteren Verhandlungen. Da Stadtrath Kopf die Führung der Verhandlungen nicht übernehmen wollte, so wurde das Committentmitglied Stadt. Dresdner dazu angesetzt. Mit Ausnahme eines Vertreters einer auswärtigen Gesellschaft, der mit den hiesigen Verhältnissen schon bekannt war, verlangten die zu den Verhandlungen seitens der Gesellschaften delegirten Ingenieure Unterlagen für ihre Berechnungen etc., die hier aber nicht vorhanden waren. Als dann die Vertreter hierher kamen, hat Stadt. Dresdner sie auf der Suche nach einem geeigneten Plage in der Stadt herumgeführt und man kam schließlich zu dem Resultat, daß bei einer Größe des Wertes von 200-250 Pferdekraften hier nur zwei Pläge sich eignen, nämlich das frühere Nummelschen Grundstück im Brühl und das an der Bahn gelegene, der Firma Gebr. Dietrich gehörige Grundstück. Es wurde zunächst dem Nummelschen Grundstück der Vorzug gegeben, weil dort Wasser in genügender Menge und auch guter Abfluß vorhanden ist. Indessen ergaben die näheren Untersuchungen der seitens der Gesellschaften hierher gelangenden Ingenieure, welche nebenbei bemerkt der Stadt keinen Pfennig Geld gelostet haben, daß die günstigere Gelegenheit der Kohlenanfuhr zu dem Grundstück an der Bahn gegenüber dem Nummelschen Grundstück eine jährliche Ersparnis von rund 2400 Mk. bedeute und daß deshalb jenem der Vorzug zu geben sei. Nur werde — so fuhr Stadt. Dresdner fort — in den Zeitungsaufstellungen der Commission der Vorwurf gemacht, daß sie keine Ingenieure zu den Beratungen zugezogen habe; das sei die treffste Unwahrheit, denn nicht weniger als 7 seien gehört worden. Außerdem, meinte Stadt. Dresdner, bräuche man zur sachmännlichen Beurtheilung der einschlägigen Fragen ja nur nach dem Wasserwerk zu gehen, wir sind ja selbst Besitzer von Dampfmaschinen und Schornsteinen und können genaue Berechnungen da wohl aufstellen lassen; ich kenne den Herrn, der jene Artikel verfaßt hat, nicht, ich halte ihn aber für eine sehr minimale Kraft gegenüber sieben Ingenieuren von Weltfirmen. Wieder eine Unwahrheit sei es, wenn in den Artikeln von den „Reisen der Commision“ nach Greiz und Dessau gesprochen werde. Von den Mitgliedern der Commission sei zu der Draugenscheinnahme in Greiz nur er (Stadt. Dresdner) allein entsandt worden, der Gasanstalts-

Inspector sei auf Kosten der Gasanstalt mitgegangen, den Herrn Stadtbaumeister habe er (der Referent) als seinen Gast auf seine Kosten zur Mitfahrt bewegt und die übrigen beteiligten Mitglieder der Commission seien auf eigene Kosten mitgegangen. Er selbst sei kein Kenner in elektrischen Anlagen, seit 13 Jahren schon beschäftigte er sich damit, aber in Greiz habe er doch gelernt, wie man eine solche Anlage nicht machen soll und von wem man sie nicht machen lassen soll. Daraufhin sei er nach Dessau gefahren und habe den Herrn Stadtbaumeister mitgenommen. Er habe dort zeigen wollen, mit wie wenig Kosten sich eine derartige Anlage mit Gasmotoren errichten lasse. Auch diese Reise habe der Stadt kein Geld gekostet, man sei vielmehr auf seine (Stadt. Dresdners) Kosten dahin gereist. Der dortige Leiter, Herr Reicher, sei eine Autorität ersten Ranges, denn er habe „von der Pike auf“ geübt, ein durchaus praktischer Mann, und nach Lage der Sache doch selbstverständlich ganz unparteiisch, der ihnen auch keinen Vortrag gehalten habe, wie in den Artikeln geschrieben worden sei. Die Commission habe sich sodann in Herrn Dr. Klingenberg einen ganz unparteiischen Mann berufen, der erklärt habe: wenn das Gas hier mit 6 Pf. pro cbm heranzustellen ist, dann solle man Gas nehmen, wenn aber nicht, dann sei Dampf betrieb billiger. Darüber, meinte der Herr Referent, möge nun die Versammlung selbst entscheiden. Redner erinnert sodann daran, daß die Versammlung im vorigen Jahr beschlossen hat: 1) die Anlage eines Elektrizitätswerks hier selbst sei nicht nur wünschenswert, sondern notwendig; 2) daß die Anlage auf Rechnung der Stadtgemeinde unternommen werde, der Unternehmer jedoch gehalten sein soll, den Betrieb für die ersten 5 Jahre zu leiten und der Stadt einen möglichst hohen Nutzen zu sichern. Die weitere Erörterung der Angelegenheit in der Commission habe dann zu der Frage und schließlich zu der Annahme geführt, daß eine Verbindung der Gasanstalt mit dem Elektrizitätswerk vorzuziehen sei. Man habe sich gesagt, daß durch diese Verbindung die Grunderwerbskosten für das neue Werk gepart werden und der Betrieb des Elektrizitätswerkes ein einfacher und billiger werden müßte. Das bezügliche Gutachten des Elektroinstallateurs Dr. Klingenberg habe zur Kenntnisaufnahme 10 Tage angelegen. Allerdings ist seitens des Herrn Gas-Inspector Fleischerhauer die Erklärung abgegeben, daß das obm Gas für 6 Pf. nur zu liefern sei ohne Berücksichtigung der Anlagekosten und der Reparaturen des Leitungskabels, daß sich in diesem Falle aber noch ein kleiner Nutzen herausrechnen lasse, und daß endlich eine Vertheuerung der Dampfstraße um 2 Meter eintritt, wenn das Elektrizitätswerk mit der Gasanstalt verbunden werde. Die Commission schlägt deshalb im Einverständnis mit dem Magistrat vor:

- 1) für die Stadt Merseburg ein Elektrizitätswerk auf Kosten der Stadt zu errichten und dasselbe von vornherein in eigenen Betrieb zu nehmen; 2) die Centrale auf dem Grundstück der Gasanstalt zu erbauen und den Betrieb durch Wassergasmotoren zu bewirken.

Einen dritten Punkt, dessen Inhalt der Referent nicht bekannt gab, wünscht der Magistrat bei Annahme vorerwähnter beiden Punkte in geheimer Sitzung zu behandeln. Redner bemerkt noch, daß er in der Commission für diesen Antrag gestimmt habe, weil er der Uebersetzung sei, daß wir klein anfangen und den Betrieb allmählich erweitern sollten. Zum Schluß wolle er noch auf einen Fehler bei der Berechnung für die Dampfanlage hinweisen, der darin besteht, daß man pro Stunde und Pferdekraft 1 1/2 Pf. ansetze in der Voraussezung, daß das Werk den ganzen Tag ununterbrochen im Betrieb sei. Das treffe für den Sommer schon unter keinen Umständen zu, da laufe der Betrieb zeitweise nur einige Stunden des Tages, und es erhöhte sich damit natürlich auch die Kosten des Betriebes. Redner schloß mit der Bitte um Annahme des Vorschlags der Commission und des Magistrats.

In der Discussion über die Vorlage führt Stadt. Barth aus: Darüber sind wir wohl alle einig, daß das Elektrizitätswerk etwas Bünschenswerthes wäre. Aber als eine Nothwendigkeit wird es wohl der größte Theil unter uns noch nicht anzusehen vermögen. Zudem stehen uns jetzt große Ausgaben bevor, von denen wir noch nicht recht wissen, wie hoch sie sich eigentlich stellen werden; das ist zunächst die Canalisation, von der wir nur wünschen können, daß sie genehmigt wird in der Form, wie sie der Herr Baumeister vorgelegt hat. Ferner sind wir alle hier noch nicht klar darüber, ob Dampf- oder Gasbetrieb mehr zu empfehlen ist, und in der Bürgerchaft kann man mit Bezug auf die Elektrizitätsfrage sehr oft die Meinung hören: laßt die andern Städte mit der Sammlung von Erfahrungen

on
ffen
cher.
itz.
chafstädt.
seburg,
Uhr.
kraft
hahfett
Kaminfeiger
10 u. 20 St. erhalt.
Göppingen.
eine Feilg.

Stadh. Prof. Dr. ... unter dem Namen ...

Messagen. Für diesen Heft übernimmt die Redaktion ... Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Morgen entfiel lauff amfer ... Anton Nieman, in Jena 84. Lebensjahre.

Denkmalsetzung. Für die vielen Beweise der Liebe und ...

Annullirtes Dienstboten-Kranken-Abonnement ...

Der Annullirte für das Jahr 1898 ...

Das Annullirtes für das Jahr 1899 ...

Versteigerung. Mittwoch den 15. d. M. verkauften ...

Freitag den 17. März a. c., mittags 12 1/2 Uhr, Treibholz Nr. 25

Dem Ederlichen Gute im Auftrage der ...

Victoria-Rad, Baustelle

Victorie-Rad, Baustelle

Silberverkauf in Meisen. Mittwoch den 15. d. M., nachmittags 5 Uhr, 1/2 Morgen Feld u. Biese ...

Ein Sopha ... Eine hochtragende Ziege ... Ein gut erhaltenes Federbad ...

4 Käufer Schweine ... Für Gärtner-Anlage ... Futtermkartoffeln ...

3000 Mark ... Kartstrasse 10 ... Ein Logis ...

Karlstr. 20g ... Möblirtes Zimmer ...

Kreuzl. möbl. Schlafkammer ... Eine möblirte Stube ...

Möblirtes Zimmer ... Kreuzliche Schlafkammer ...

Lehrcontracte ... Für Fleischschauer ...

Silberverkauf in Meisen. Mittwoch den 15. d. M., nachmittags 5 Uhr, 1/2 Morgen Feld u. Biese ...

Für Gastwirthe Oster-Artikel, wie Eier, Hasen, Alpacpen u. s. w. in großer Auswahl sowie Oster-Düten ...

Blutenheil, bestes Heilmittel bei Dürren u. Heiserkeit in Baden a. 10 Pf. bei ...

Gebrüder Gohrig's Jahrsalobänder ... Fahrräder ...

Gesangbücher ... Papierhandlung von L. Daumann.

MAGGI zum Würzen der Suppen ... Heinrich Hedler, Schneidemstr. 6 ...

Bruch-Maccaroni, in ganz vorzüglicher und wohlgeschmeckter Waare. empfohlen Schulz & Adler, Johannisstraße 16.

Eiserner Geldschrank, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Gustav Engel, Saltsche Str. 13.

Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Eiserner Geldschrank, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Gustav Engel, Saltsche Str. 13.

Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Eiserner Geldschrank, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Gustav Engel, Saltsche Str. 13.

Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Eiserner Geldschrank, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Gustav Engel, Saltsche Str. 13.

Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Eiserner Geldschrank, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Gustav Engel, Saltsche Str. 13.

wie Eier, Hasen, Alpacpen u. s. w. in großer Auswahl sowie Oster-Düten ...

Heinrich Hedler, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Gemüße-Conserver: Stangenspargel 2 Pfd. 1.20 Pf. an ...

Alleerfeinste Süßrahm-Margarine aus der Fabrik von A. L. Mohr ...

Die beste Marke, gestrichelt geschlüsselt. In Geschm., Nährwertig und Aroma gleich guter Margarine.

Heinrich Hedler, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Bruch-Maccaroni, in ganz vorzüglicher und wohlgeschmeckter Waare. empfohlen Schulz & Adler, Johannisstraße 16.

Eiserner Geldschrank, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Gustav Engel, Saltsche Str. 13.

Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Eiserner Geldschrank, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Gustav Engel, Saltsche Str. 13.

Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Eiserner Geldschrank, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Gustav Engel, Saltsche Str. 13.

Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6, Schneidemstr. 6

Christophlad

als Fußbodenmaterial bestens bewährt,
sofort trocken und geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar,
**gelbbraun, unzagorn, eigen, un-
 brennbar und gefahrlos.**
Franz Christoph, Berlin.
 Allein ddt. in Merseburg bei
O. Leberl.

Violin-Unterricht

erteilt geübtlich
Albert Reichel.

Gardinen, Spachtelborden, Spachtel-Vitrage, Vitragenstoffe, Rouleauxstoffe
 bringe beim Wohnungswechsel zur Empfehlung.
Adolf Schäfer

Donnerstag Abend und Freitag früh empfiehlt
Kaldaunen
Rob. Reichhardt.

Postwertzeichen
Sammler-Verein Merseburg.
 Nächste Sitzung
Donnerstag d. 16. d. M.
Der Vorstand.

Donnerstag den 16. März, abends 7 Uhr, im Ngl. Schloßgarten-Pavillon
Letztes Künstlerconcert
 angeführt von den Herren
Dr. Felix Kraus und Wilhelm Backhaus
 Herr Dr. Kraus singt Lieder von Schumann, Brahms und Schubert, Herr Backhaus spielt Clavierstücke von Bach, Beethoven, Chopin, Heller, Bruch.
 Eintrittskarten: nummeriert à 2 Mark, nicht nummeriert à 1 Mark in der Stoffberg'schen Buchhandlung.
Lacherfolg!

Stablissement
Funkenburg.
 Sonntag den 19. d. M., 8 Uhr abends
Postbierfest
 Große Ueberraschungen!
F. Loesche.
Lacherfolg!

Morgen Donnerstag
hausflächere Wurf
Carl Tauch.
Kyffhäuser.
 Heute Abend von 6 Uhr an
Reizkochen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ferkaltung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeuchtet alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, äbenben, Geluntheil gerührenden Mitteln vorzuziehen. Alle Comblome, wie: Kopfschmerzen, Anfallsen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Geseuchen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden und so häufig auftreten, werden oft nach einigen Mal Ertrinken beseitigt.

Etblverstopfung, Kopfschmerzen, Herzschlagen, Schloßlosgelt, sowie Blutstagnationen in Leber, Milz, und Fortdrüberleim (Schmerzhal-leiden) werden durch Kräuter-Wein reich und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Nervenbahnen, befeuchtet dem Verdauungsstufen einen Auf-schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Ueberarm.

Schmerz, welches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen letzten Impuls. Kräuter-Wein stärkt den Nerven, befeuchtet Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel lebhaft an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Merseburg, Leuchthaus, Mühlstein, Schöpfhaus, Teufelsgutal, Quersfurt, Schenkeln, Tülling, Lügen, Wierkraut, Zuerberg, Weingensels Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Auch verhandelt die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82,** drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei und frachtlos.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimniß; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weintraub 100,0, Weintraub 100,0, Rosinwein 200,0, Essigsäure 150,0, Weinsäure 250,0, Fenchel, Anis, Heilenwurz, amerik. Krautwurz, Engländerwurz, Kalmswurz sa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Erdmann's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung

Halle, Leipziger Str. 58. **Merseburg, Stufenstr. 4.**

Großes Lager erstklassiger Fabrikate.
General-Vertreter der weltberühmten **Dürkopp's Dama-Fahrräder.**
 Das beste deutsche Fahrrad. Reichster Preis über 40,0. Gewicht der Reifen 18,99
Dürkopp Diana „letzte“.
 Großartig konstruirtes Kugelager. Allen anderen Fabrikaten um Jahre im Voraus.
Billigste Bezugsquelle für Fahrradhandler.
 Vereinen, Behörden u. Fabriken bei größerer Abnahme Extrarabatte.
 Großes Lager von **Clotien, Katzen, Gamma** u. allen Fahrradern.
Reinhold-Fahrräder unter weitgehender Garantie vom 1.1.16, - an.
O. Erdmann, Fahrrad-Großhandlung.
 Leipziger Straße 58.

A. Günther, 17.

empfehlen große Auswahl **hochmoderner Kleiderstoffe**
 nebst Anfertigung
 feinsten Damen- und Kinderkleider zu billigsten Preisen.

Gras-, Gemüse- u. Blumen Samen
 aus der Künste- und Sondergärtnerei von **J. C. Schmidt,** Kollentor Str. 103, des Kollentor und König in Gera, empfiehlt
H. Bergmann, Markt 30.
 Der Verkauf findet zu Original-Katalog-Preisen statt.
Rollschuh-Club. Heute Abend Übungsstunde.
Hoffschere. Mittwoch Abend Nähmaschinen.

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.
Sonntag den 19. März 1900.
 nachmittags 3 Uhr, im „Tivoli“
General-Verammlung.
 Tagesordnung:
 1) Geschäftliches.
 2) Rechnungslegung pro 1899/00.
 3) Vorstandswechsel.
 4) Vortrag: Die Selbstthätigkeit der landwirtschaftlichen Betriebsführer und die Wichtigkeit einer Vertiefung gegen die Folgen der geschäftlichen Engherzigkeit. Ref. Herr H. Ehrlich, Vorsteher des Central-Bureaus der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S.
 5) Sommerreise betreffend.

Iu dieser Generalversammlung werden wir unsere Mitglieder herzlich ergehen ein und bitten bei der Wichtigkeit der Tagesordnung um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand

Rechnungsbüchhalter, Mittwoch Schlachtfest.
Louis Wassermann.

Wer streicht Gartenmöbel?

Schreiben mit Preisangabe unter „Gartenmöbel“ an die Exped. d. Bl.

Ein Schuhmachergeselle

sofort gesucht von
A. Förster, Mährerstraße 14.

Junger Mann als Schreibgehilfe

für mehrere Stunden täglich gesucht.
Otto Dobkowitz

Wer Stelle sucht verlange (H. 6945) „Allgemeine Anzeigenliste“.

V. Hirsch Verlag, Mannheim.

Revisor, Kolonialre, Delonimo-Gebrüder, Hof- und Feldbaufrüher, Hofmeister, Gärtner, Diener, Metzger, Schärer, Bierschweizer, Landwirthschaftler, Scholozin-Fabrikanten durch das **Landwirthschaftliche Bureau von Friedrich Grosse, Halle a. S., Markt 10, Decker-Zentrum, 1. u. 2. Stock** und led. Knecht, Oeffner u. Sub-fütterer, Mädchen finden kostenlos Stellung. D. O.

Junges Mädchen sofort oder zu Oftern als
Fernende
 gesucht.
Carl Stürzbecher.
 Ende eine kräftige, unabhängige Frau zur **Gartenarbeit.**
Ed. Ekelmann, Gärtner, Villa Blinde.

Eine Köchin für hier und eine Köchin nach Hamburg werden bei hohem Lohn gesucht, beschl. ein junges Mädchen für einzelne Dame nach Halle. Näheres durch
Frau Langenheim, Breitenstr. 14.
 Ein kräftiger Junge vom Lande wird zum 1. April als
Hausbursche
 gesucht.
Guthardtstraße 23.

Küchtige erfahrene Köchin, welche bereits in herrschaftlichen Häusern selbstständig war und vertritt in der feinen wie bürgerlichen Küche in, wird zum 1. April erwünschter gesucht. **Gebudajelski**

1 sonderes Stubenmädchen, welches serviren und nähen kann, gesucht. Gute Zeugnisse. Bedienung. Off. einzusenden unter Adresse: **W.-P., Meier, 191, Halle a. S.**

Erudete jüngere Aufwartung
 sofort gesucht.
Markt 23, 2. Etage, links.

Aufwartung
 für ein paar Vormittagsstunden
Weiße Mauer 9, dort.

Verloren 1 Ring,
 innen bezeichnet M. B. 3/4, 95 E. K. Gelesen
 Belohnung angegeben **Schmalstraße 27.**

10 Mark
 Belohnung Demjenigen, welcher mir den Dieb anzeigt, der die Stacket-spitzen Hallesche Str. 24 b stiehlt.
H. Rosenthal.

Ein kleiner, weißer u. schwarze gefleckter Hund mit weißer Kehle ist am Sonntag zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten erboten in **Rössen Nr. 13.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von A. H. B. H. in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorabholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitiker,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 63.

Mittwoch den 15. März.

1899.

Die Benutzung von Privatgrundstücken nach dem Entwurf eines Telegraphenwegegesetzes.

In dem Entwurf eines Telegraphenwegegesetzes, der letzten Reichstage zugegangen ist, sind nicht nur Bestimmungen enthalten, die die Benutzung der Verkehrswege für Telegraphen- und Fernsprechkabel durch die Telegraphenverwaltung gestalten sollen, sondern auch solche, die zu der Bezeichnung „Telegraphenwegegesetz“ insofern nicht recht passen, als sie in die Besitzverhältnisse der einzelnen Bürger eingreifen. Diese Bestimmungen sind namentlich in § 12 zusammengefaßt. Danach soll die Telegraphenverwaltung befugt sein, „Telegraphenlinien durch den Luftraum über Grundstücke, die nicht Verkehrswege im Sinne dieses Gesetzes sind, zu führen, soweit nicht dadurch die Benutzung dieses Grundstücks nach den zur Zeit der Herstellung der Anlage bestehenden Verhältnissen wesentlich beeinträchtigt wird. Erst später eine solche Beeinträchtigung ein, so hat die Telegraphenverwaltung auf ihre Kosten die Leitungen zu beseitigen. Beeinträchtigungen in der Benutzung eines Grundstücks, welche ihrer Natur nach lediglich vorübergehend sind, stehen der Führung der Telegraphenlinien durch den Luftraum nicht entgegen, doch ist der entstehende Schaden zu ersetzen. Ebenso ist für Beeinträchtigungen des Grundstücks und seines Zubehörs, die infolge der Führung der Telegraphenlinien durch den Luftraum eintreten, Ersatz zu leisten. Die Beamten und Beauftragten der Telegraphenverwaltung, welche sich als solche ausweisen, sind befugt, zur Vornahme notwendiger Arbeiten an Telegraphenlinien, insbesondere zur Verfertigung und Befestigung von Störungen, die Grundstücke nebst den darauf befindlichen Bauteilen und deren Dächer während der Tagesstunden nach vorheriger Anfründigung zu betreten. Der dadurch entstehende Schaden ist zu ersetzen.“ In der Begründung tritt die Telegraphenverwaltung der Vermutung entgegen, daß es sich bei diesem Paragraphen etwa um die Erlangung des Rechtes zur Errichtung von Stützpunkten für Telegraphen- und Fernsprechkabel handle. Davon will sie absehen; denn sagt sie, „bisher ist es der Telegraphenverwaltung gelungen, im Wege der Vereinbarung die Zustimmung der Hausbesitzer zur Benutzung der Hausdächer für die Stützpunkte zu erlangen. Dies wird voraussichtlich auch in Zukunft möglich sein, da der Widerspruch der Hausbesitzer nur so wenig zu befürchten ist, je mehr mit der Verbreitung des Fernsprechers die Mieter der Wohnungen und Geschäftsräume von den Vermietern verlangen, daß sie ihnen den Anschluß an die örtlichen Netze gestatten.“ Bisher sind in dieser Hinsicht in der That für die Telegraphenverwaltung keine großen Schwierigkeiten entstanden, weil die Verfassung der Zustimmung den Nichtanschluß des Grundstücks an die Fernsprekleitung zur Folge hat. In den großen Städten, wo allerdings die große Zahl der Drähte und die Schwere der zu ihrer Aufnahme erforderlichen Gerüste Schwierigkeiten bereiten können, die aber weniger dem bösen Willen, als den Rücksichten auf die Sicherheit des Daches entsprechen würden, wird man mehr und mehr zur Anlage unterirdischer Leitungen schreiten müssen. Durch den § 12 will sich die Telegraphenverwaltung also lediglich die Führung von Telegraphenlinien durch den Luftraum über Privatgrundstücke sichern. Der Befugte des Grundstücks hat ein gewisses Recht auf den Luftraum über seinem Grundstück. Eine Befugnis dieses Rechtes, die das Bürgerliche Gesetzbuch vorrückt, erklärt die Begründung des Entwurfs eines Telegraphenwegegesetzes für zu eng begrenzt, als daß der Telegraphenverwaltung damit geholfen wäre. Sie verlangt daher ein Recht zur Benutzung des Luftraums, wenn und so lange der Eigentümer dadurch in der Benutzung seines Grundstücks nicht wesentlich

gehemmt wird. Ueber Erfassungsbefugnisse entscheidet in allen Fällen, in denen nach Ansicht des Eigentümers durch Benutzung der Luftlinie über dem Grundstück oder durch vorübergehende Beeinträchtigung des Eigentums, durch Betreten der Dächer behufs Auslegung der Leitungsdrähte, Vornahme von Reparaturen u. dergl. Schädigungen eingetreten sind, ausschließlich der Richter.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der „Neuen Fr. Pr.“ zufolge verläutet, die Regierung beabsichtigt, nach Schluß der Landtagssession ein Sprachengesetz mit provisorischer Gesetzkraft durch kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 zu erlassen und dasselbe dann dem im Frühjahr einzuberufenden Reichsrath zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen. — Nach offiziellen Wiener Angaben ist das Sprachengesetz der Regierung für Wähmen bereits fertig gestellt und wird unmittelbar nach Schluß der böhmischen Landtagssitzung mittels des § 14 erlassen werden. Die Regierung lege den größten Werth darauf, daß das Abgeordnetenhaus sofort an die Beratung dieser Verordnung gehe, und werde deshalb vorher, um die Anzahl der vorliegenden Ministeranträge und Dringlichkeitsanträge aus der Welt zu schaffen, die letzte Tagung des Reichsraths schließen und eine neue einberufen. Der neueste Versuch der Regierung, das Parlament wieder arbeitsfähig zu machen, sei auf eine Willensänderung der maßgebenden Stelle zurückzuführen. Das Sprachengesetz und die berechtigten Wünsche der Deutschen und Tschechen entsprechen. Es wird hinzugefügt, die deutsch-böhmischen Kreise seien nicht so unvorsichtlich, wie die Deutschradikalen angäben. Dieser Behauptung gegenüber ist festzuhalten, daß selbst die gemäßigten Deutschen ein auf Grund des § 14 erlassenes Sprachengesetz ablehnen, überhaupt das Ministerium Thun als für die Wiederherstellung normaler Zustände ungeeignet ansehen. Diesen Standpunkt nimmt auch die Rundgebung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes Böhmens vom Sonntag ein, die insbesondere dagegen Stellung nimmt, daß durch verfassungswidrige Erlassung eines Sprachengesetzes die Verhältnisse in Wähmen nicht nur nicht besser, sondern noch schlimmer werden würden. Die Regierung hat sich in dieser Hinsicht nicht nur nicht entschlossen, sondern hat sich vielmehr bereit erklärt, in Verhandlungen einzutreten. Das Thun-li-Yamen erklärte sich, wie weiter gemeldet wird, in seiner Antwort zur nochmaligen Entgegennahme der Note bereit, betandete jedoch durch aus seine Geneigtheit, sich in Verhandlungen einzulassen. Die „Agenzia Stefani“ fügt hinzu: Da die Instruktionen in Widerspruch stehen, nimmt man an, daß die italienische Regierung dieselben nicht als ein Ultimatum auffassen, sondern vielmehr ihre Forderungen einfach aufrecht erhalten wird.

Nordamerika. Auf Kuba ist der Führer der Aufständischen Maximo Gomez jetzt von den Seinen mit Unlust abgeloht worden. Die Nationalversammlung hat die Absetzung von Gomez beschlossen. Er ist seines Postens als Oberkommandirender entsetzt worden unter der Begründung, daß ihm Ungehorsam gegen die Betretung zur Last falle. Er habe nämlich die 3 Millionen Dollars von den Amerikanern angenommen, ohne sich vorher mit dieser Betretung ins Einvernehmen gesetzt zu haben. Die Betretung hält die Befindungsnummer für nicht ausreichend und hat dieselbe bis jetzt auch noch nicht angenommen. — Gomez hat darauf in einem Manifest seinen Rücktritt bekräftigt. Inzwischen ist aus Newyork am Sonnabend ein amerikanischer Transporthampfer nach Kuba mit jenen 3 Mill. Doll. abgegangen. — Von den Philippinen melden Madrider Blätter, Aguinaldo widerstrebe deshalb der Freilassung, der von ihm gefangen gehaltenen Spanier, weil der jetzige Kriegsminister Polowies, als er seiner Zeit Generalgouverneur der Philippinen war, den Insurgentenführer Dr. Rizal erschießen ließ. — Nach

Japan und seinen Unterthanen hat bereits eine solche Ausdehnung angenommen, daß von letzteren ein Regierungswechsel nicht ungen gesehen werde.

Spanien. Spanien verläutet seine Flotte. Der spanische Ministerath hat am Sonnabend beschlossen, die Hälfte der frei werdenden Offizierstellen in der Marine nicht wieder zu besetzen und alle Schiffe, welche augenblicklich bei den Philippinen nicht gebraucht werden, zu verlaufen.

Ostasien. In China sind die Herren Postträger im Thun-li-Yamen augenscheinlich der Ansicht, daß, wenn China der Forderung Italiens auf Verpachtung der Sanmu-Bai nachgegeben, dann ja jeder kommen könne, um Land zu pachten. Nach einer Peking Nachricht der „Times“ ist das Thun-li-Yamen gänzlich im Unklaren über die Stellung, welche Italien unter den Nationen einnimmt. Derselben Quelle zufolge läßt die gegenwärtige Stimmung der Chinesen keine Neigung erkennen, den Forderungen Italiens nachzugeben. Es dürften kräftigere Mittel notwendig sein, um Nachgiebigkeit zu erzwingen, zumal da gerade gegenwärtig auch der belgische Gesandte noch immer bemüht ist, für Belgien eine Concession in Kantau durchzuführen. — Zur militärischen Belegung der Sanmu-Bai kann sich die italienische Regierung noch nicht entschließen. Sie hat zwar die sofortige Abfahrt des Panzerkreuzers „Carlo Alberto“ aus Spezia nach China angedeutet, gleichzeitig aber schreibt die „Italia“ offiziös: Es würde Italien ein Leichtes sein, die Sanmu-Bucht zu besetzen; das Ministerium will jedoch, bevor es eine Entscheidung trifft, kein Mittel auf diplomatischem Wege unverzogen lassen, um zu einer friedlichen Lösung zu gelangen auch im Hinblick darauf, daß noch andere Mächte in China interessiert sind.

Das Thunliyamen sandte am Sonntag dem italienischen Gesandten de Martino in Peking eine Note, in der es ihm um Rücksendung seiner Depesche ersuchte, aber kein weiteres Festhalten der Geneigtheit, andere Punkte des von ihm gestellten Ultimatums zuzugehen kundgab. Wie der „Ag. Stefani“ aus Peking vom Sonntag gemeldet wird, hat de Martino eine zweite Note an die chinesische Regierung gerichtet, in welcher er dieselbe ersucht, die erste Note der italienischen Regierung nochmals entgegen zu nehmen und sich zugleich bereit erklärt, in Verhandlungen einzutreten. Das Thunli-Yamen erklärte sich, wie weiter gemeldet wird, in seiner Antwort zur nochmaligen Entgegennahme der Note bereit, betandete jedoch durch aus seine Geneigtheit, sich in Verhandlungen einzulassen. Die „Agenzia Stefani“ fügt hinzu: Da die Instruktionen in Widerspruch stehen, nimmt man an, daß die italienische Regierung dieselben nicht als ein Ultimatum auffassen, sondern vielmehr ihre Forderungen einfach aufrecht erhalten wird.

Nordamerika. Auf Kuba ist der Führer der Aufständischen Maximo Gomez jetzt von den Seinen mit Unlust abgeloht worden. Die Nationalversammlung hat die Absetzung von Gomez beschlossen. Er ist seines Postens als Oberkommandirender entsetzt worden unter der Begründung, daß ihm Ungehorsam gegen die Betretung zur Last falle. Er habe nämlich die 3 Millionen Dollars von den Amerikanern angenommen, ohne sich vorher mit dieser Betretung ins Einvernehmen gesetzt zu haben. Die Betretung hält die Befindungsnummer für nicht ausreichend und hat dieselbe bis jetzt auch noch nicht angenommen. — Gomez hat darauf in einem Manifest seinen Rücktritt bekräftigt. Inzwischen ist aus Newyork am Sonnabend ein amerikanischer Transporthampfer nach Kuba mit jenen 3 Mill. Doll. abgegangen. — Von den Philippinen melden Madrider Blätter, Aguinaldo widerstrebe deshalb der Freilassung, der von ihm gefangen gehaltenen Spanier, weil der jetzige Kriegsminister Polowies, als er seiner Zeit Generalgouverneur der Philippinen war, den Insurgentenführer Dr. Rizal erschießen ließ. — Nach

